

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Einzelnen-Gebühr  
für die einzelne Seite aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmaliger  
Eindrückung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend höher.

Beilagen:  
Glaubensblätter,  
Illustr. Sonntagsblatt  
und  
Schwäb. Landwirt.

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich  
hier mit Frachtkosten  
1.20 A, im Bezugs-  
und 10 Km. Bezirk  
1.25 A, im übrigen  
Württemberg 1.35 A,  
Monats-Abonnements  
nach Verhältnis.

N 251

Freitag, den 25. Oktober

1912



Die Balkanstaaten.

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 km

HOFER & CO. ZÜRICH.

# Tages-Meinigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Magd., 25. Oktober 1912.

**Balkankrieg.** In heutiger Nummer unterbreiten wir unseren Lesern eine Karte vom Balkan, die ihnen bei Verfolgung der Kriegsnachrichten jedenfalls ein willkommenes Hilfsmittel sein wird. Die Karte ist für den genannten Zweck eigens zugerichtet, sie hebt hauptsächlich die wichtigsten Verkehrsstraßen, Bahnlinien, Höhenzüge usw. hervor. Wir bitten, die Karte gut aufzubewahren, vielleicht auf Karton aufzulegen.

**Altensteig, 24. Okt. (Krankenkassensache.)** Um einer Mißdeutung meines Vortrags vorzubeugen, möchte auf den Artikel in Nr. 249 des „Gesellschafters“ meine wörtliche Ausführung wiedergeben. Ich führte aus: „Die Reichsversicherungsordnung sieht eine tüchtigste Zentralisation des Kaffeewesens vor, also der Zusammenlegung mehrerer Kassen in eine einzige. Natürlich ist diese Frage auch für unsere Kasse von Bedeutung. Von der Bezirkskrankenkasse Magd. wurde die Zusammenlegung schon angeregt. Meines Erachtens wäre aber die Zusammenlegung für die Mitglieder unserer Kasse nicht von Vorteil, denn wenn man uns auch eine Zahlstelle in Altensteig in Aussicht stellt, so dürfte für die Mitglieder doch mancher Zeitverlust, mancher Gang in die Oberamtsstadt erforderlich werden. Auch für uns Hinterwälder ist Zeit Geld. Uebrigens kommt unsere Kasse den gesetzlichen Anforderungen voll und ganz nach. Nach § 267 der R.V.O. können nur Kassen aufgehoben werden, deren Mitgliederzahl unter 250 heruntersinkt und wenn ihre Beiträge, obwohl sie 6% des Grundlohns erreicht haben mit den Einnahmen nicht ausreichen. Unsere Kasse hatte im letzten halben Jahr einen durchschnittlichen Stand von 930 Mitgliedern, sie erhebt als Beitrag nur 3% des Grundlohns. Gezwungen zur Auflösung kann also unsere Kasse nicht werden.“

Alekt.

**Aus den Nachbarbezirken.**

**Unterreichenbach, 24. Okt.** In der Scheuer des Mühlenbesizers Haissch brach Feuer aus, durch das die Scheuer samt Stallung vollständig eingedachert wurde. Zahlreiches Geflügel ist mitverbrannt.

## Landesnachrichten.

**Wahlen zur VIII. Ev. Landes Synode.** Besigheim: Abg. Apotheker Billinger-Besigheim, Erfahmann Oberinspektor Heid-Bönnigheim; Rürtingen: Abg. Landgerichtsrat Frhr. v. Seckendorff-Uraach, Erfahmann Stadtschultheiß Baur-Nürtingen; Herrenberg: Abg. Prälat v. Römer-Stuttgart, Erfahmann Pfarrer Omelns-Gärtingen; Magd.: Abg. Seminarrektor Dieterle-Magd., Erfahmann Oberlehrer Fetter-Magd.; Sulz: Abg. Regierungsdirektor Dr. v. Heber-Stuttgart, Erfahmann Bezirkschulinspektor Klein-Nürtingen; Geislingen a. St.: Abg. Oberwerkführer Großkopf-Geislingen, Erfahmann Schultheiß Sill-Stuberohelm; Crailsheim: Abg. Staatsrat v. Kern-Stuttgart, Erfahmann Oberregierungsrat Häffner-Ludwigsburg; Göppingen: Abg. Stadtpfarrer Kalschreuter-Göppingen, Erfahmann Pfarrer Albrecht-Uhingen; Calw: Abg. Buchhändler David Gumbert-Stuttgart, Erfahmann Schultheiß Hanfmann-Liebetzberg; Böblingen: Abg. Oberlehrer Dr. König-Böblingen, Erfahmann Fabrikant Ludwig Lenz-Böblingen; Welzheim: Abg. Pfarrer Brude-Großdeinbach, Erfahmann Stadtpfarrer Delschläger-Lorch; Münsingen: Abg. Pfarrer Lutz-Löschingen, Erfahmann Pfarrer Wagner-Bernloch; Aalen: Abg. Oberbürgermeister Schwarz-Aalen, Erfahmann Privatier Palm-Aalen. — Ferner wurden gewählt: im Bezirk Backnang als Abgeordneter Stadtpfarrer Mayer-Stuttgart, als Erfahmann Stadtpfarrer Buck-Backnang; Glauburg: Pfarrer Weigelt-Nellingen und Stadtpfarrer Jörn; Balingen: Pfarrer Langer-Oberlörchingen und Dekan Meßger-Brack-

heim; Ehlingen: Oberstudientrat Dr. Egelhaaf-Stuttgart und Rektor Thumm-Ehlingen; Ludwigsburg: Stadtpfarrer Lechler-Ludwigsburg und Stadtpfarrer Ehemweil-Markgröningen.

**Stuttgart, 23. Okt. (R. Hoftheater.)** Im R. Hoftheater erlebte gestern das vieraktige Drama Die Prinzessin im Morgenlande von Edmond Rostand seine Uraufführung, die zugleich die erste deutsche Aufführung des französischen Werkes ist. Dem Stück liegt der Stoff einer alten Legende aus dem 13. Jahrhundert zu Grunde, der auch schon von Uhland verwertet worden ist: Der Troubadour Prinz Joffroy Ruel zieht auf einem Korsarenschiff unter mancherlei Fährnissen nach Tripolis, um die schöne Prinzessin des Morgenlandes, Melissinde, die er schon in seinen Liedern gesungen, zu sehen. Untermwegs erkrankt er aber und sendet — dem Tode nahe — als Boten seinen Freund Bertrand d'Alamanon, der ihm schwört, die Prinzessin an Bord des Schiffes zu bringen. Die Prinzessin hält den Sendboten des Troubadours zunächst für diesen. Die beiden verlieben sich ineinander, bis plötzlich der Bote sich seiner Untreue gegenüber dem sterbenden Freunde bewußt wird und die Prinzessin reumütig und verzweifelt anfleht, auf das Schiff zu gehen. Die Prinzessin willfährig schließlich der Bitte; sie entbrennt in Liebe zu dem Troubadour, der auf dem Schiff in ihren Armen stirbt. Die Prinzessin geht dann ins Kloster, Bertrand zur Sühne in den Kampf gegen die Ungläubigen. — Die Dichtung, die freundlichen Beifall fand, weist eine Reihe sprachlicher Schönheiten und lyrischen Stimmungsgehalt auf, wenn auch durch die deutsche Uebersetzung des romantischen Stücks wohl manche Feinheiten verloren gegangen sein dürften. Einzelne Szenen sind von starker dramatischer Kraft. Die Ausstattung war ganz vorzüglich; eine Reihe prächtiger Bühnenbilder und eine stimmungsvolle Musik belebte die Darstellung. Die Regie (Dr. Walter Bloem) verdient uneingeschränkte Anerkennung. Die Hauptrollen lagen bei Frau Pfeiffer-Hosmeister, die die Prinzessin mit vollendeter Hoheit und Anmut darstellte, bei Aslan als Troubadour, dessen sehnsüchtig-schwärmerische Liebe vor dem Tode Erfüllung fand und bei Ernst Alves, der den Bertrand feurig und temperamentsvoll gab.

**Jussenhausen, 24. Okt. (Der Tod auf den Schienen.)** Als nachts ein Uhr Bahnwärter Grünneifen auf seinen Posten Nr. 12 zwischen der hiesigen Station und Kornwiesheim von einer Kontrolle zurückkehrte, fand er etwa 100 Meter von dem Bahnhause entfernt bei den Häuseläcken eine stark verflümmelte männliche Leiche auf dem Bahnkörper vor. Dem Verunglückten waren die Räder des Zuges verschiedentlich über Hals und Brust gegangen, sodass der Tod augenblicklich eingetreten sein muß. Der Unfall dürfte etwa um 10 Uhr abends passiert sein, denn um 1 Uhr war schon die Leichensartre eingetreten. Aus Papieren, die der Tote bei sich hatte, insbesondere aus einem Brief von seiner in Potsdam lebenden Braut konnte man ersehen, daß es der 21 Jahre alte Maschinenmeister Otto Wahlenmayer von Stuttgart war. Wie sich der Unfall zugetragen hat, kann man nicht mehr feststellen, doch glaubt man aus der Erde an seinen Sitesein schließen zu können, daß er querfeldein über das Ackerfeld gelaufen war, dann den Bahnraum als besseren Weg zu seiner weiteren Wanderung beschloß und dort vom Zuge überfahren wurde. Der Verunglückte ist Montag früh bei seinen Eltern in Stuttgart weggegangen, und war seitdem zu Hause nicht mehr erschienen.

**Schramberg, 24. Okt. (Rohe Tat.)** Gestern abend fand wieder in Hardt eine der dort üblichen Raufereien auf der Straße nach Sulgen vor dem neuen Schulhaus statt. Allen Ansehern noch haben sich mehrere der bis jetzt noch unbekannteren Täter gegen einen einzelnen Mann gewandt, ihn übel zugerichtet und dann auf der Straße liegen lassen. Von der Fabrik aus Schramberg heimkehrende Arbeiter fanden den Verletzten und verbrachten ihn nach Hause.

**Ehlingen, 23. Okt. (Stiftungen.)** Der kürzlich verstorbene Oberschulrat Seminarrektor Dr. Brägel hat dem hiesigen Lehrerseminar eine beträchtliche Summe zu wissenschaftlichen Zwecken vermacht. Eine weitere Spende hat der kürzlich in den Ruhestand getretene Seminaroberlehrer Dier dem Seminar zugewiesen, als Beitrag zur Vermehrung des Jubiläumssfonds. Da Familientrauer eine Verabschiedung Diers im Kreise von Lehrern und Schülern nicht gestattete, so begab sich unter Führung von Rektor Wegel eine Abordnung der Lehrer und Seminaristen in dessen Wohnung, um ihn der herzlichsten Dankbarkeit und der besten Wünsche für seinen Ruhestand zu versichern. Die Schöpfung übergaben ihm als Zeichen ihrer Anhänglichkeit einen Ruhefessel und ein Bild.

**Oberheim Oberamt Spalchmaen, 23. Oktober. (Tannenzapfen ernte.)** Seit 14 Tagen herrscht hier eine fieberhafte Tätigkeit. „Zapfen und Gollen“ ist das Lösungswort. Mit Leitern und Säcken steht man jung und alt hinausströmen, den Tannenzapfen zu, rastlos hinaufsteigen bis in die obersten Gipfel um die heuer viel begehrte Tannenfrucht zu pflücken. Bis jetzt sind über 2000 Ztr. verkauft und abgeliefert worden. Der Preis für den Ztr. beträgt zurzeit über 4 M. Seit Menschengedenken ist der Preis für die Tannenzapfen noch nie in dieser Höhe gestiegen.

**Ulm, 24. Okt. (Som Kriegerbund.)** Am 17. November findet hier eine Sitzung des Gesamtpräsidiums des württ. Kriegerbundes statt. Der neugewählte Bundespräsident Frhr. v. Hügel wird die Versammlung leiten.

**Southem a. R., 23. Okt. (Fech im Keller.)** Der neue Wein hat einem hiesigen Wirt böses mitgespielt. Durch den Gärungsprozess hatte sich der ganze Keller, in dem ca. 30 Eimer neuer Wein lagerten, derart mit Sichel angefüllt, daß es unmöglich war, ihn zu betreten. Nachdem nun der Keller ausgepumpt war, bemerkte nun auch noch der Wirt zu seinem größten Schrecken, daß das Fagelager nachgegeben hatte, so daß vier große Fässer auf den Boden heruntersackten und der Wein zum Teil herauslief.

**Giengen a. S., 23. Okt. (Trauerfeier.)** Gestern vormittag wurden die zu Tode gestürzten beiden Offizierskinder Veßbarth und Lange auf den Bahnhof übergeführt. Um die Gemehsamkeit der im Leben so eng verbundenen Freunde auch noch bis zum letzten Ende zu wahren, haben sich die Eltern des Leutnants Lange, dessen Leiche in Ulm verbrannt werden sollte, ihn ebenso wie Veßbarth in Koburg durch Feuer bestatten zu lassen. Vor der hiesigen Leichenhalle fand vor der Ueberführung eine kirchliche Feier statt, der außer den Angehörigen der beiden Toten auch Amtmann Burkhardt als Vertreter des Oberamts, Stadtschultheiß Breßler mit den bürgerlichen Kollegen, sowie Vertreter der Schulen und eine große Zahl sonstiger Leidtragende beizuhöhen. Stadtpfarrer Hartlieb hielt die Trauerrede und Stadtschultheiß Breßler gab in bewegten Worten der allgemeinen Trauer Ausdruck und legte an jedem Sarge einen Lorbeerkranz nieder. Unter Vorantritt der Stadtkapelle setzte sich alsdann der Leichenzug zum Bahnhof in Bewegung. Auch der Veteranen-, der Krüger- und der Militärverein erwiesen den toten Offizieren die letzte Ehre. Links und rechts vom Leichenwagen schritten Feuerwehrlente und auf den Straßen bildete das Publikum Spalier. Auf dem Bahnhof hatten sich die Schüler der Latein- und Realschule sowie die hiesigen Mitglieder des Jungdeutschlandbundes aufgestellt.

## Die württemb. Landtagswahlen.

Die Volkspartei hat als Landtagskandidaten für das Oberamt Backnang Chefredakteur Dr. Heuß von der Neckarzeitung in Heilbronn aufgestellt. — Der seitherige Zentrumsgewählter für Biberach, Schultheiß Krug, erklärt, daß er trotz der ihm wiederholt übertragene Kandidatur das Mandat nachträglich abgelehnt habe auf Grund der bei einer Vertrauensmännerversammlung gegen ihn erhobenen Kritik.

## Die Zeitungsanzeige.

Schluß. (Nachdr. verb.)

Entspricht die Anzeige den angeführten Gesichtspunkten nicht, so wird sie den Leser nicht überzeugen von den Vorteilen, die der Inserent ihm bieten will, und das Geld für sie ist nutzlos aufgewendet. Zur Prüfung des Wortlautes eines Anzeigenentwurfs auf seine Zweckmäßigkeit hin gibt Dr. Robert Grimshaw in seiner trefflichen Zeitschrift „System“ folgende beachtenswerten Ratschläge.

„Ehe man den Text einer Anzeige drucken läßt, prüfe man ihn selbst genau und scharf von mehreren Standpunkten und lasse ihn auch von anderen verschiedener Berufs- und Ansichten prüfen. Die Fragen, die man sich selbst und andern in bezug auf die Unterlage stellen soll, sind u. a. folgende:

Ist der Text natürlich, oder ist er geziert? Drückt er die Ansichten und Meinungen des Inserenten aus? Mit andern Worten, ist er „dem Inserenten ähnlich“?

Ist er eine natürliche Plauderei, oder nur eine steife Rede?, gleich er der Rede eines gewandten Geschäftstreibenden oder eines Durchschnittsverkäufers?

Ist er spezifisch oder nur allgemein? (Diese Frage läßt sich leicht beantworten, indem man den Namen des Inserenten durch den seines Konkurrenten ersetzt!)

Enthält der Text einen wirklich spezifischen Grund, warum man einen Gegenstand der angekündigten Art kaufen soll, und gerade einen der bestimmten Sorte?

Ist er sachgemäß?, d. h. behandelt er den angekündigten Gegenstand vom Standpunkte des Käufers und nicht von dem des Fabrikanten oder Verkäufers?

Ist er konsequent?, d. h. gehört er zu einer Reihe

anderer Anzeigen, die zusammen die sämtlichen Erzeugnisse zeigen, den Vorrat des Inserenten ankündigen?

Paßt er für das betreffende Geschäft? Denn ein Diamantenhändler muß sich ganz anders ausdrücken als ein Krämer.

Paßt er für die Kundschafft? Denn eine an eine vornehme Kundschafft gerichtete Anzeige ist ganz anders abzufassen als eine für das Volk bestimmte.

Läuft der Text Gefahr, zweideutig zu sein? (Zum Beispiel: gibt es keine Gefahr, falls der Inserent nur mit einem kleinen Rest seines Vorrates auskommen möchte, daß das Publikum glaubt, er habe die Absicht, sein Geschäft gänzlich aufzugeben?) Ist der Text als sachgemäß zu betrachten?, d. h. versichert er das Publikum, daß der Anzeigende seine Sache vollkommen verstehe?

Ist er wahr?

Ueberzeugt er jeden Leser von seiner Wahrheit? Denn manche Anzeige ist wahr, aber ein klein wenig — oder auch mehr als dies — als übertrieben zu betrachten.

Falls der Text einer beabsichtigten Anzeige diesen Prüfungen nicht gut standhält, muß er entsprechend geändert werden, und wenn dies auch zehnmal geschehen sollte, bis er endlich gelingt.“

Ein höchst wichtiger Rat ist der, Eintönigkeit zu vermeiden. Sobald eine Anzeige ihren Zweck erfüllt hat, muß sie geändert werden, irgend eine Abwechslung erhalten. Die beste Art und Weise, die Gefahr der Eintönigkeit zu vermeiden, ist die Verwendung von Abbildungen; ihr Einfluß auf die Belebung der Anzeige ist mächtig. Bei der großen Anzahl von Künstlern, die sich heute der Reklame widmen, ist es nicht schwer, stets etwas Neues und Packendes zu finden.

Die Frage, ob nur der Wortlaut oder die Ausstattung der Anzeige geändert werden soll oder aber beides, hängt ganz von der Art der anzuzeigenden Ware ab. Neue Artikel erfordern eine kühne Behandlung. Das Auge muß beim ersten Blick gefesselt, ein Merkmal muß dem Gedächtnis des Beschauers eingepreßt werden, so daß der Name oder das Schlagwort bei ihm haften bleibt. Ist aber eine Ware bereits bekannt, so hat die Anzeige dafür zu sorgen, daß die Ware nicht vergessen oder verdrängt werde, die Vorzüge müssen dem Publikum auf sachliche Weise immer wieder erklärt und vor Augen geführt werden.

Den Schluß dieses Abschnittes mögen die Lehrsätze bilden, die wir in der Phonographenzeitung fanden und die kurz und bündig lauten:

Wie ein Inserat nicht sein soll

Ein Inserat sei nicht nüchtern und uninteressant.

Ein Inserat sei nicht übertreibend und unwahr.

Ein Inserat sei nicht in der alltäglichen Sogart gefeiert.

Ein Inserat sei nicht für einen allzu kleinen Leserkreis bestimmt.

Ein Inserat gebe keine schweren Gedankenimpulse auf.

Ein Inserat appelliere nicht an den Verstand allein.

Ein Inserat verzichte nicht auf die Wirkung aufs Auge durch Illustration.

Ein Inserat bringe nicht eine alltägliche Umrandung.

Ein Inserat verzichte nicht auf den inneren Zusammenhang zwischen Wort und Bild.

Ein Inserat erwecke nicht den Eindruck, als ob es über alle bekannte Sachen berichte.

Ein Inserat stehe nicht über dem Geist der Zeitung und dem Bildungsgrad der Leser.



### Die Sieger der Wettfahrt 1912.

**Hall, 24. Okt.** Als erster kam um 3 1/2 Uhr Bürgermeister Wankenberg vom Hamburger Verein für Luftschiffahrt, Führer Dr. Perlewitz, an, zweiter „Hardschiff“ vom Kölner Klub für Luftschiffahrt, Führer Hiedemann, dritter Frhr. v. Bauh vom W.-Regl. 20, Oberleutnant Frhr. v. Lindenfels, Drag.-Regl. 25, Entfernung etwa 1800 Meter vom Ziel. In Gailenkirchen bei Hall ist ein Ballon verbrannt. Er kam an die elektrische Leitung, die Mitfahrer konnten aber vorher abspringen.

### Die Münchener Fahrt der „Victoria Luise“.

**Friedrichshafen, 24. Oktober.** Um 9 Uhr ist die „Victoria Luise“ bei regnerischem Wetter zu ihrer Fahrt nach München aufgestiegen, wo sie zwischen 11 und 12 Uhr erwartet wird. Der Weg geht über Ravensburg—Memmingen und der Bahnlinie nach München entlang.

**München, 24. Okt.** Das Luftschiff „Victoria Luise“ wurde kurz nach 11 Uhr gestrichelt. Nach prächtiger Schiffsahrt über der Stadt landete das Luftschiff glatt auf dem Oberwiesenfeld um 11 Uhr 15 Min. Um 11 Uhr 53 Min. stieg das Luftschiff mit neuen Passagieren wiederum zur Rückfahrt auf.

**Friedrichshafen, 24. Okt.** Das Luftschiff, mit nur drei Passagieren besetzt, wurde um 3 Uhr 30 Min. hier gestrichelt und um 3 Uhr 39 Min. glücklich gelandet.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 24. Okt.** Die Bad. Presse erfährt aus bester Quelle die Mehrzahlstellung von vier Millionen Mark in den Reichskassen für Veteranenfürsorge.

**Berlin, 24. Okt.** Die deutsche Reichsbank erhöhte den Diskont von 4 1/2 auf 5 Prozent, den Lombardzinsfuß von 5 1/2 auf 6 Prozent.

**Berlin, 23. Okt.** Ueber tumultuarische Szenen, die sich in den Markthallen beim Verkauf russischen Fleisches abgespielt haben, geben wir folgende Einzelheiten. Vor der Markthalle in der Reichendörfer-Strasse hatten sich schon fünf Uhr morgens etwa zweitausend Frauen eingefunden. Bei Eröffnung der Halle drängten die Frauen die dort stationierten Schutzleute zur Seite und stürmten vor die Verkaufstische des russischen Fleisches. Die Fleischer erklärten, kein Fleisch verkaufen zu können, da man zu minderwertige Qualitäten ihnen angeboten habe. Darauf drängten die Frauen unter Schmähsereien in die Verkaufstische, warfen die Fleischer unter Schlägen und Stößen hinaus und bemächtigten sich aller erreichbaren Fleisch- und Wurstwaren. Mit Messern schnitten sie aus den aufgehängten Rindfleischstücken und Schweinehälften heraus und steckten sie in die Tasche. Die Würste wurden von den Stangen gerissen und zu Brei gestampft. Ein Schlächtermesser wurde blutig geschlagen. Ein Haufen Frauen stürmte zu den Gemüsehändlern, raffte dort Obst, Rüben und Kohlköpfe zusammen und begann ein wütendes Bombardement auf die Schlächter. In Hilfe gerufene Schutzleute wurden von den Frauen bombardiert. Der angerichtete Schaden beträgt viele Tausende. Dieselben Szenen spielten sich in der Markthalle am Wedding ab, wo die Frauen, von Rotten junger Burschen unterstützt, Fleischwaren von den Ständen herunterrißen und den Schlächtern an die Köpfe warfen. Die Markthalle in der Adesstraße wurde von früher Morgens an von so großen Menschenmengen belagert, daß der Straßenverkehr für längere Zeit lahmgelegt wurde. Als die Fleischer erklärten, daß sie kein ausländisches Fleisch bezogen hätten, weil daran nicht genügend zu verdienen sei, kam es zu ähnlichen Tumultuszenen, sodaß die Polizei die Halle schloß. Oberbürgermeister Vermuth überzeigte sich durch Besuch der Zentralmarkthalle persönlich von dem Massenandrang des Publikums.

**Berlin, 24. Okt.** Die Ausschreitungen am Wedding wurden heute nachmittag fortgesetzt. Eine nach Tausenden zählende Menge durchzog in großen Trupps die Straßen und zertrümmerte die Schaufenster mehrerer Fleischläden. In einem Laden in der Müllerstraße, der voller Käufer war, begannen einige die Waren von dem Ladentisch und aus den Auslagen zu stehlen. Ueberall gelang es den Schutzleuten, ohne Waffengewalt die Ordnung wiederherzustellen.

**Gammertingen (Hohenzollern), 24. Okt.** (Diese Woche) Vor wenigen Tagen wollte ein Dämchen unsere Kleinbahn benützen, war aber in ihrem engen Rock außerstande, den Bogen zu besteigen. Der Schaffner mußte ihr hinaufhelfen.

**München, 24. Okt.** Prinzessin Rupprecht von Bayern, die Gemahlin des ältesten Sohnes des Prinzen Ludwig und die Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, ist heute nachmittag in Sorrent am Herzschlag gestorben.

**Koblenz, 24. Okt.** Oberpräsident Frhr. v. Rheinbaben hat die Kommunalverwaltungen der Rheinproving von gutschickliche Anordnungen über die bestehenden zahllosen Polizeiverordnungen ersucht. Die veralteten oder unzweckmäßigen sollen aufgehoben oder geändert werden.

**Köln, 23. Okt.** Der „Köln. Zig.“ wird aus Berlin telegraphiert: In der Pariser Ausgabe der „Financial News“ findet sich die Angabe, die auch über Bukarest verbreitet worden ist, daß die deutsche Regierung der türkischen Regierung 70 Millionen Franc, von einem hier unterhaltenen Guthaben des früheren Sultans Abdul Hamid überwiesen habe. Diese Meldung ist unbegründet. Ein Guthaben des Sultans Abdul Hamid hat wohl hier früher bestanden, ist aber bereits vor mehr als Jahresfrist der türkischen Regierung ausgeliefert worden. Uebrigens betrug es nur 11 Millionen Mark. Zur Zeit ist ein Guthaben des Sultans Abdul Hamid hier nicht mehr vorhanden.

### Gerichtssaal.

**Halberstadt, 24. Okt.** Nach dreitägiger Schwurgerichtsverhandlung wurde gestern der Wiltberger Karl Herdam aus Elbingerode, der am 23. Mai d. J. einen ihn verfolgenden Forstlehrling erschossen hatte, wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Köln, 24. Okt.** Das Schwurgericht urteilte gestern über etwa zwanzig Personen, die dreißig gefüllte Mülleimer gegen Polizeibeamte geschleudert und diese zum Teil schwer verletzt hatten. Die Hauptangeklagten erhielten Strafen von neun bis achtzehn Monaten Gefängnis.

### Ausland.

**Petersburg, 24. Okt.** Die städtische Duma von Petersburg hat einstimmig beschlossen, 100 000 Rubel für sanitäre Hilfe für die Balkanstaaten anzuweisen. Gleichzeitig wurden an die Stadtverwaltungen von Sofia, Belgrad, Athen und Cetinje Sympathietelegramme geschickt.

**Spala, 24. Okt.** Der Thronfolger hat den Tag ruhig und ohne Schmerzen verbracht. Die Temperatur betrug am Abend 38,5, der Puls 132.

**Petersburg, 24. Okt.** Das russische Blatt „Swjet“ meldet: Als die Zarin hörte, daß die Mienen des Thronfolgers verlegt seien, fiel sie in Ohnmacht. Sie erhob sich aber rasch wieder, stürzte ans Fenster, riß es auf und versuchte sich herauszuschleudern. Prof. Thodorow hielt die Kaiserin zurück, worauf sie neuerdings in Ohnmacht fiel. Bei ihrem Wiedererwachen versuchte sie abermals vergeblich, sich aus dem Fenster zu stürzen.

**Petersburg, 24. Okt.** Die „Petersb. Tel.-Ag.“ meldet: Die von der Press-Zentrale in Berlin mit Titel des „Swjet“ verbreiteten Mitteilungen über einen angeblichen Selbstmordversuch einer hohen russischen Persönlichkeit sind eine böswillige Erfindung. Der „Swjet“ hat den ihm zugesandten Artikel nicht gebracht; wie denn auch die ihm zugesandten Mitteilungen ihrem ganzen Inhalte nach erfinden sind.

**London, 23. Okt.** Der neue Botschafter Fürst Lichnowsky dürfte angefangen der verwickelten internationalen Lage bereits binnen wenigen Tagen seinen Posten antreten.

### Der Balkankrieg.

#### Die Montenegriner.

**Cetinje, 23. Okt.** Das Fortrücken der montenegrinischen Armee auf dem Ostufer des Skutari-Sees hat wieder begonnen. Von Wranja wurden Geschütze über den See nach Stolje gebracht, von wo die Beschießung der kleinen Befestigungen von Skutari begonnen hat. Gestern war den ganzen Tag Kanonendonner in Podgorica und der Nachbarschaft hörbar. Der König hat sein Hauptquartier nicht in Antinari aufgeschlagen, sondern in Branjina am Nordufer des Sees. Beide Armeen beginnen enger zusammenzurücken.

**Podgorica, 24. Okt.** Die Operationen vor dem Berae Tarabosch sind auch gestern fortgesetzt worden. Die Türken befinden sich in ungünstiger Lage, da sie von mehreren Seiten umstellt sind. Die Nachricht, daß die Türken in Saloniki 20 000 Mann zusammengezogen hätten, bestätigt sich nicht.

**Podgorica, 24. Okt.** Die Montenegriner haben mehrere wichtige Positionen vor dem Tarabosch eingenommen, darunter Braka, Kopsik und Nijol. Der Stamm Postriba erklärte, er werde sich neutral verhalten. Die Montenegriner eroberten den Hof Krajna, einer für einen Angriff auf den Tarabosch wichtigen Position, und brachten auf der Höhe Geschütze in Stellung. Seit gestern werden eifrig Munition und Lebensmittel von Podgorica an die Front transportiert. Kanonendonner ist seit gestern nicht mehr hörbar.

#### Die Serben.

**Belgrad, 24. Okt.** Die Skupschtina ist auf unbestimmte Zeit vertagt. — Nach Privatmeldungen ist am Javor ein türkisches Bataillon gefangen genommen worden. Ferner soll Kosobazar von den Serben eingenommen worden sein. Aus Wranja wird gemeldet, daß die türkischen Truppen sich auf Kumanowo zurückziehen und südlich der Stadt Positionen beziehen. Der Einmarsch der serbischen Truppen in Kumanowo steht unmittelbar bevor.

**Semlin, 24. Okt.** In Belgrad sind gestern 60 Waggons mit Verwundeten angekommen, darunter 4 Waggons mit verwundeten Offizieren. Fast alle Verwundete gehören dem 7. Infanterieregiment an, das am Sonntag bei Zibestische durch die Explosion einer türkischen Mine fast gänzlich vernichtet worden ist.

**Belgrad, 24. Okt.** König Peter hat sich nach Wranjskabanja begeben. Der russische Gesandte ist ins Ausland abgereist. Nach den bisher eingelaufenen amtlichen Nachrichten haben die serbischen Truppen Kosobazar, Prischina, Kumanowo, Strocin, Kratowo und Kofschana eingenommen.

**Konstantinopel, 24. Okt.** Nach weiteren amtlichen Meldungen stand die serbische Hauptarmee, die von den türkischen Truppen in der Gegend von Kumanowo angegriffen und geschlagen wurde, unter dem Kommando des Kronprinzen Alexander.

#### Die Bulgaren.

**Sofia, 24. Okt.** (Reuter). Die Bulgaren nahmen Kirk-Kilisse und machten dabei 50 000 Mann mit 2 Paschas zu Gefangenen.

**Sofia, 24. Okt.** Ueber die Erstürmung von Kirk-Kilisse wird noch gemeldet: Die Stadt erlag dem Ansturm der bulgarischen Truppen. Die Bulgaren erbeuteten zahlreiche Trophäen, Kruppanonen und Munition. Bei der

Einnahme von Mehomia haben die Bulgaren 2 Kanonen erbeutet.

#### Die Griechen.

**Saloniki, 22. Okt.** (Auf indirektem Wege angefangen.) In der Gegend von Olassona wurden die Griechen seit gestern am weiteren Vordringen gehindert. Auch der Versuch der Griechen, die türkischen Stellungen zu umgehen, wurde vereitelt. Die Griechen mußten unter erheblichen Verlusten zurückweichen. Bei Egri Palanka sind heftige Kämpfe im Gange, welchen die größte Bedeutung beigegeben wird. In der Richtung gegen Oshumajabala wird erbittert weiter gekämpft. Auf beiden Seiten wurden starke Streitkräfte herangezogen und in denselben Kampf verwickelt. Die Bulgaren wurden bis Dospat-Carewo wieder zurückgedrängt.

#### Die Türken.

**Konstantinopel, 24. Okt.** (Telephonische Meldung 1/5 Uhr nachm.) Die bei Kumanowo zusammengezogene türkische Weharmee griff die Serben, die vier Divisionen stark waren, an. Die Serben wurden unter ungeheuren Verlusten vollständig geschlagen.

**Konstantinopel, 24. Okt.** Die türkischen Blätter meiden Einzelheiten über die Kämpfe mit den serbischen und den bulgarischen Truppen, die sich in der Gegend von Kumanowo zu vereinigen suchten.

**Saloniki, 24. Okt.** Die türkische Armee hat die Bulgaren und Serben unter schweren Verlusten aus Kratowo, Kofschana, Bulanowice, Osmanje und Kumanowo hinausgeworfen und dabei zehn Geschütze erbeutet. Die Serben sind über Zibestische zurückgegangen.

**Konstantinopel, 23. Okt.** Die türkischen Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Adrianopel über Einzelheiten über den heute nacht amtlich gemeldeten Kampf zwischen den Flüssen Tundja und Maritja. Der Kampf soll bei Marasch, sechs Kilometer westlich Adrianopel stattgefunden und neun Stunden gedauert haben. Die bulgarischen Streitkräfte beliefen sich auf 30 000 Mann. Die Bulgaren sollen in der Richtung auf Kara Tza unter Zurücklassung von Tausenden von Toten gestrichelt sein. Die Blätter melden weiter einen Sieg der Türken bei Kabinchoj, 25 Kilometer nordwestlich von Adrianopel. Die Türken erbeuteten 11 Kanonen und machten einen bulgarischen Major und mehrere Soldaten zu Gefangenen. Weitere Kämpfe haben bei Kiretschdschi, Kaschoj, Ispinle, Tscholl und Kaner stattgefunden. Ueberall sollen die Bulgaren geschlagen worden sein. Eine amtliche Meldung über den Ausgang des großen Komyses bei Adrianopel wird für heute nachmittag erwartet.

#### Die Schiffsperre.

**Konstantinopel, 23. Okt.** Noch amtlichen Mitteilungen der Flotte läßt die letzte dreitägige Frist für die griechischen Schiffe, die die Meerengen passieren wollen, am Donnerstag, den 24. d. M. mittags ab. Schiffe, welche bis dahin die Militärposten am Eingange des Bosporus oder der Dardanellen passiert haben, können unbehindert weiterfahren. Später werde kein griechisches Schiff mehr die Meerengen passieren dürfen.

#### Die Flottenaktion.

**Sofia, 24. Okt.** Gestern um 8 Uhr früh erschien ein türkischer Kreuzer vom Typ „Hamidje“ vor Warna auf hoher See, ohne jedoch irgend eine Aktion zu unternehmen und verschwand gegen Mittag. Weitere türkische Schiffe wurden nicht gesichtet. Nach der Einnahme von Malkotironow wurde dortselbst eine bulgarische Verwaltung eingerichtet. Die türkische Garnison ergab die Flucht, ohne erst den Angriff der Bulgaren abzuwarten. Türkische Offiziere erzählen, daß die Offiziere ihre Truppen verlassen haben, die sich in einem jämmerlichen Zustand befinden, zumal sie ohne Lebensmittel sind.

#### Die Haltung der Mächte.

**Paris, 24. Oktober.** Dem „Temps“ wird aus London gemeldet: Infolge der von englischen Rhedern ausgesprochenen Besorgnis hat die englische Regierung im Verein mit der russischen Regierung Verhandlungen mit den kriegführenden Mächten eingeleitet, damit Ereignisse vermieden werden, die die Sperrung der Dardanellen herbeiführen könnten.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Ergenzingen, 22. Okt.** Der gestrige Kirchweihmarkt war vom Wetter sehr begünstigt und deshalb auch gut besucht. Die Zufuhr zum Viehmarkt war eine gute und trotz der hohen Preise wurde ziemlich viel gehandelt. Händler und Krämer erzielten beschiedene Einnahmen.

**Strasbourg.** Die Weinerträge sind sehr verschieden. An der Spitze aller Gemeinden steht das ehemalige württembergische Reichensweiler, das einen Vollertrag erzielte und Volksgeld bis zu 90 Ge. zu verzeichnen hatte. Auch sonst war die Ernte in vielen oberhalb Weinorten recht zufriedenstellend. So in Hoppollweiler, Mittelweiler, Türkheim, Ammersweiler, Gedschweiler, Zellberg, Kayfersberg. In diesen oberhalb Weinorten ist auch schon ein bedeutender Umsatz zu verzeichnen. Besonders aus Württemberg sind fast in allen bedeutenden erbslichen Weinorten zahlreiche Händler erschienen. Die besten Preise erzielte Reichensweiler, wo der Durchschnittspreis für den Hektoliter mit 50-60 M annehmen ist. Im allgemeinen gilt der Preis im Oberelsaß 40-50 M pro Hektoliter. Unter-Elbs hat geringere Preise und auch nach Güte und Menge schwächere Erträge. Am schlechtesten schaut die Gegend von Barr und Bertweiler ab.

#### Auswärtige Todesfälle.

Friedrich Hummel, Gutsbesitzer, 62 J., Schrenbach; Rothblaus Hartmann, Hirschau-Walen.

#### Witterung. Wetter am Samstag und Sonntag.

Für Samstag und Sonntag ist zeitweilig trübes, mäßig kühles und strichweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der S. W. Falser'schen Buchdruckerei (Emil Zoller) Regeld.



Rohrdorf C.A. Nagold.  
**Versteigerung**  
 einer Metallgießerei-Einrichtung.

Aus der Konkursmasse des Albert Jobel, Metallgießers, ver-  
 steigert sich in Rohrdorf

am Samstag, den 26. Oktober 1912, nachm. 2 Uhr,  
 19 hölzerne Kernbüchsen, 3 Formbänke, 1 Schmirgelscheibe  
 mit 6 Stahldrahtbürsten, 1 Trockensofen, 1 Schmelzofen,  
 1 Brückenwaage, 1 Schraubstock, 1 Schleifstein, 1 Holzdrehbank  
 und sonstigen Werkzeug.

**Vorräte:**

84 Pfd. Messing, 4 Pfd. Kupfer, 50 Pfd. Zinn, 27 Pfd.  
 Blei, 39 Pfd. Antimon, 412 Pfd. Bronzeblei, 3 Kisten  
 Formstifte, 300 Pfd. Aluminium, 32 Pfd. Zink, 18 Pfd.  
 Phosphorkupfer, ferner eine gebrauchte Schreibmaschine System  
 "D o R".

Den 21. Oktober 1912.

Konkursverwalter:  
 Bezirksnotar Popp.

Altensteig-Stadt.  
**Versteigerung**  
 von **Lebensversicherungspolice.**

Am Dienstag, den 29. Oktober d. J., nachm. 3 Uhr, bringe  
 ich auf meinem Amtszimmer zur öffentlichen Versteigerung

2 Lebensversicherungspolice der Stuttgarter  
 Lebensversicherungsbank A.G. (Alte Stuttgarter),  
 sich beziehend auf

- 1) die am 31. August 1845 geborene Frau Christiane Rosine Lutz,  
 geb. Ettwein, Witwe des Rotgerbers Friedrich Lutz von hier,  
 vom 14. März 1871, über 1000 M.
- 2) den am 7. März 1857 geborenen Rotgerber Gottlieb Ettwein  
 von hier vom 31. Januar 1887 über 5000 M.,  
 je zahlbar beim Ableben, spätestens im 90. Lebensjahr der Versicherten.  
 Einbezahlt sind auf die erstere 1125 M 85 G., auf die letztere  
 2158 M 65 G.

Den 19. Oktober 1912.

Bezirksnotar Beck.

Nagold.  
 Nachdem die gewählte Bewerberin zurückgetreten ist, wird die  
 Stelle einer

**Hebamme**

wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.  
 Meldungen sind bis 29. ds. Mts. einzureichen.  
 Den 24. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Nagold.  
**Neuer Weiß- u. Rot-  
 Wein**

ist eingetroffen,  
**la. Spanierfaß, sowie Trester,**  
 und empfehle solche zur geeigneten Abnahme.

**Gg. Schneider,**  
 Käferei und Weinhandlung.

Nagold.  
**Rüchelampen, Flurlampen,  
 Handlaternen, Stall-Laternen,**

- Petroleumkannen, •
- Zuckerdosen, Kaffeebüchsen,
- Kaffeemühlen, verzinnete Eimer,
- verzinnete ovale Wannen, •
- Kohlenfüller, Bettflaschen,

sämtliches Emaille-Geschirr  
 empfiehlt zu billigt gestellten Preisen

**Hermann Knodel.**



Nagold.  
**Milch**

kann abgeben  
 Mich. Hamann, b. gold. Adler.

Nagold.  
**Milch**

kann abgeben  
 Ph. Dürr, z. „Traube“.

Nagold.  
 Unterzeichneter verkauft am  
 Samstag, 26. Okt., vormittags  
 9 Uhr, 7 Stück guterhaltene



**Fässer,**

von 70—600 Liter haltend,  
 sowie 2 Steirner

**Kranftanden**

wozu Liebhaber eingeladen werden.  
**Widmaier,**  
 Privatier.

**Zwickler u. Brillen**  
 empfiehlt in sehr großer Auswahl  
 Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Nagold.  
 Zum gleichbaldigen Eintritt wird  
 ein jüngeres

**Mädchen gesucht,**

das schon Erfahrung in der Haus-  
 haltung hat.  
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Oberjeningen.  
 Eine  
**Näh-  
 maschine**  
 mit Handbetrieb  
 hat billig zu verkaufen  
**Karl Zaier.**

Nagold.  
 Eine fehlerfreie, neumelkige  
**Ruh,**  
 14—16 Liter Milch  
 täglich gebend, verkauft  
**Gottlieb Schüle,**  
 hintere Gasse.



Die Lose der Preuß.-Süddeutschen  
 Klassenlotterie sind angekommen  
 und können von mir oder den von  
 mir aufgestellten Mittelspersonen be-  
 zogen werden.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los  
 M 5. M 10. M 20. M 40.  
 Lotterieleitungen kostenlos durch den  
 Kgl. Württ. Lotterio-Einnahmer

**Carl Reichert,  
 CALW,**  
 oder Hermann Knodel und Paul  
 Schmid, in Firma Berg & Schmid,  
 Nagold, und Josef Pfister,  
 Friseur in Wildberg.

**Gander's** Schönschreib-  
 und Privat-  
**Handelsschule**  
 (Ersatz für Volksschule)  
 Für alle Berufslehren  
 Lehrplan gr.  
 Langwierig  
**Stuttgart.**  
 auch Fern-  
 Unterricht.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Der **Fischerei-  
 Verein** **„Oberes  
 Nagoldtal“**

hält seine diesjährige  
**Generalversammlung mit Fischessen**

am Sonntag, 27. Okt. d. J., nachmittags 3 Uhr, im „Hirsch“ in  
 Ebhausen ab und ladet hiezu seine Mitglieder und solche, die es werden  
 wollen, zu zahlreichem Besuche ein.

**Tagesordnung:** 1. Bericht des Sekretärs über den Vorigen Fischerei-  
 tag. 2. Beratung des Jahresberichts an den Landes-  
 verein. 3. Verschiedene Mitteilungen und Anträge.

Nagold, 18. Oktober 1912. **Der Vereinsvorstand:**  
 Oberamtmann Kommerell.

**Insertat-Reklame**  
 in **„Nagolder Tageblatt“**  
 ist  
 erfolgversprechend  
 durchschlagend  
 gut.

**Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.**

beim alten Kirchthum. Telefon Nr. 26.  
**Agentur der Württ. Notenbank.**  
 Giro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.  
 Giro-Conto bei der Württemb. Notenbank.  
 Postcheck-Conto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.

**Kurse vom 24. Oktbr. 1912.**

4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe 1918	100.40	4 % Preuß. Wandb. Bk. 1920	98.30
4 % Deutsche Schatzgeld- Anleihe 1913/16	99.—	4 % Rhein. Hyp. Bk. 1921	98.80
3 1/2 % Württ. Staatsanl. v. 1903	87.20	4 % Rhein. Westf. Bdn. Cred. 1920	97.50
4 % Württ. Staatsanl. 1921	100.50	4 % Schwarz. Hyp. Bk. 1919	97.50
4 % Bad. 1921	100.05	4 % Württ. Cred. Verein 1920	99.30
4 % Bayer. 1920	100.—	4 % Württ. Hyp. Bank 1920	99.50
4 % Verjogl. S. Coburg. Bk.	99.80	4 % Ungar. Ebn. Centr. in Sparkasse	90.50
4 % Rta. Bk. 1922	99.80	4 % Pester ung. Com.-mündel- merk. Bank	90.—
4 % Hess. Landeshyp. Bk. 1920	99.70	4 1/2 % Anst. S. V. Obl. II.	94.80
5 % Chinaf. Rentenbank 1919	91.85	4 1/2 % Rheinl. Electr. Werke rückz. a 103.— ab 1917	—
4 % Oester. Gold-Rente	91.85		
4 % Oester. Kronen-Rente	84.35		
5 % Sao Paulo v. 1908	100.—		
4 % Russ. Rente v. 1908	87.70		
4 % Türk. Staatsbahn II.	80.20		
4 % Ung. Gold-Rente	87.70		
4 % Ung. Staats-Rente v. 1910	85.30		
4 % Zoll-Lücken	76.75		

**Aktien.**

Berliner Handels-Gesellschaft	163.30
Deutsche Bank	246.60
Disconto-Gesellschaft	181.40
Dresdener Bank	151.20
Württemberg. Vereinsbank	135.—
Württemberg. Notenbank	115.80
Wiener Bankverein	125.—

**Umsätze u. Obligationen.**

4 % Frankf. Hyp. Bank 1920	99.—
4 % Frankf. Hyp. Cred. S. 46	97.50
4 % Frankf. Hyp. Cred. 1921	98.50

**Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort be-  
 ginnende Verzinsung.**  
**Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu  
 billigen Zinsen.**  
**Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.  
 Eröffnung provisionsfreier Check-Conto, kostenlose Abgabe der Checkhefte.**  
**Kauf und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's u.  
 bei billiger Berechnung.**  
**Friedigung von Darlehensträgern für in- und ausländische Wäsen.**  
**Einschließung von Coupons, ausländischen Geld, verlusten Effekten u.  
 Vermietung diebs- und feuersicherer Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß  
 der Mieter, je nach Größe a M 6.—, M 8.— und M 10.— pro Jahr**  
**Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.**

**+ Dankbarkeit +**  
 ersucht mich, ganz und tollentz allen  
 Tingen- und Gattenden anzuerken-  
 nen, wie ich mich durch entsch. Mühe u. ef-  
 fectives Statusergebnis, D o e h n. R v a f f i-  
 M a i g n o n m e t a l a n g e m e i n e m C e l b e t f r e i t b e t e  
 H. P e n k e r t, R a u t m a n n, B e r l i n S W 4 7  
 G r o s s b e e r n s t r a s s e 3 6.

**Kriegskarte**  
 der  
**Balkan-Kalbinusel**  
 zur Veranschaulichung der  
 militärischen Operationen der  
 Balkanstaaten.  
 Maßstab 1 : 1 500 000  
 Kartengröße 72 x 89.  
**Preis M 1.—**  
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser,**  
 Buchhandlung : Nagold.

**Alle Hausfrauen**  
 kaufen Triumph-Möbel-Putz  
 50 „Wunderschön“ 50 „  
 Stets staubfreie, prachtvolle Möbel.  
 Zu haben bei: **Fr. Schmid, Rjm.**